

Hallenbad Oerlikon: Reinigungs- und Revisionsarbeiten

Das Hallenbad Oerlikon wird auf den Kopf gestellt

Zwölf Tage – die Zeit für die Reinigungs- und Revisionsarbeiten im Hallenbad Oerlikon ist knapp bemessen. Doch dank guter Planung und einem eingespielten Team stellt dies kein Problem dar.



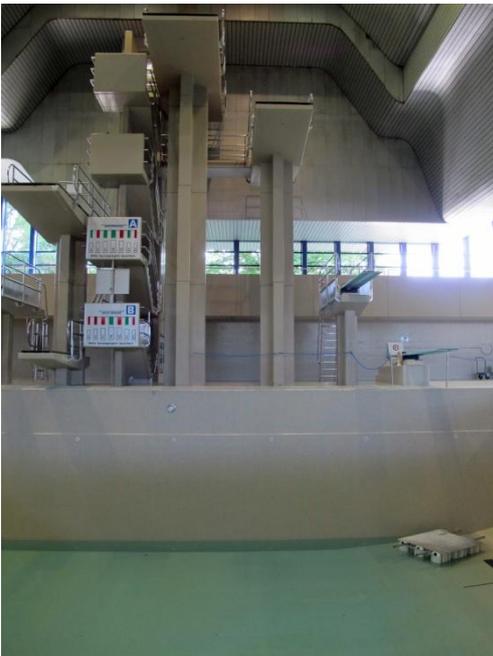
Wer hat sie nicht, die guten Vorsätze im Frühling die eigene Wohnung mal wieder richtig aufzuräumen und auf Hochglanz zu polieren? Stünde man vor der Aufgabe 700 Garderobenkästen, eine Badewanne mit einem Fassungsvermögen von 2,5 Millionen Litern und nicht weniger als 66 Duschen zu reinigen, man würde wohl kneifen. Aber aufgepasst: Das gibt es. Diese Zahlen stammen nämlich vom Hallenbad Oerlikon. Während den jährlichen Revisions- und Reinigungstagen stehen der Betriebsleiter, Marius Klein, und sein Team vor der Herausforderung das ganze Bad innerhalb von zwölf Tagen einmal auf den Kopf zu stellen. Aber nicht im Frühling, sondern im Sommer, wenn aufgrund der Jahreszeit am wenigsten Gäste das Hallenbad besuchen.

«Unser Keller würde schnell unter Wasser stehen»

Doch der Reihe nach: Zum Auftakt wird das Wasser aus den verschiedenen Becken abgelassen. In Oerlikon sind dies ein 50-Meter-, ein Sprungturm- sowie ein Nichtschwimmer- und ein Planschbecken. Wer jetzt denkt, das geht im Handumdrehen, irrt: «Das Ablassen des Wassers im 50-Meter-Becken dauert gut acht Stunden», sagt Marius Klein und führt aus, dass dies nicht über Nacht geschehen könne, denn der Prozess müsse beaufsichtigt werden: «Unser Keller würde schnell unter Wasser stehen, falls es unbeaufsichtigt ein technisches Problem geben würde.» Das Schwimmerbecken fasst so viel Wasser wie knapp 18 000 handelsübliche Badewannen. Für das Auffüllen des Beckens braucht es gar 20 Stunden. Der Grund: Der Wärmetauscher verfügt über eine Kapazität von 125 Kubikmetern Wasser die Stunde. Die Funktion dieses Geräts ist für den Badegast sehr wichtig, denn der Wärmetauscher erhitzt das rund 12 Grad kalte Wasser aus dem Leitungsnetz auf gut 30 Grad. Mit Ausnahme des Planschbeckens werden die Becken nur einmal jährlich komplett geleert. Unter dem

Jahr wird die Sauberkeit des Wassers durch verschiedene Massnahmen gewährleistet: Frischwasserzufuhr, Filtration und chemische Reinigung.

Mit dem Floss im Sprungturm-Becken

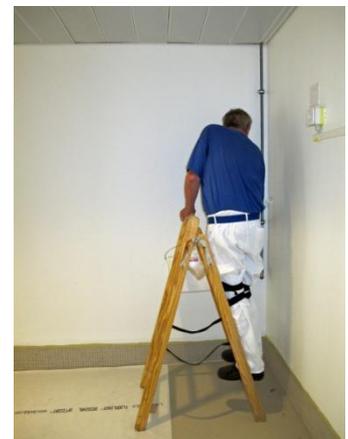


Die achtköpfige Putzetequipe, die aus Badangestellten besteht, schrubbt inzwischen die Galerie, die Beckenzugänge und den Sprungturm. Wobei es dafür ein absolutes Muss ist, schwindelfrei zu sein. Schliesslich steht in Oerlikon der einzige Indoor-10-Meter-Sprungturm der Deutschschweiz. Sind die Pools dann erst einmal leer, stehen die Beckenböden und -wände an. «Da das Sprungturmbecken 5 Meter tief ist und wir kein Gerüst zum Putzen aufstellen wollen, haben wir dort eine kreative Lösung gefunden», erklärt Marius Klein mit einem Schmunzeln. Damit hat der Fachangestellte für Bäderbetriebe nicht zu viel versprochen. Die Lösung ist nämlich so simpel wie überraschend – ein Floss. Das Wasser im Sprungturmbecken wird in zwei Etappen abgelassen. Nach der ersten Etappe steht das Wasser rund 2,5 Meter hoch. Jetzt kommt das Floss zum Einsatz. Auf dem Floss stehend wird die obere Hälfte der Wände mit dem Hochdruckreiniger gereinigt. Danach wird das restliche Wasser abgelassen, damit der untere Teil der Wände sowie der Beckenboden geputzt werden

können. Eine weitere Herausforderung ist die Fläche unter dem Hubboden im 50-Meter-Becken, denn dieser kann nur auf 1,60 Meter angehoben werden. «Da nur in gebückter Haltung gearbeitet werden kann und einem von der Mechanik her viele Stangen den Weg versperren, ist das eine sehr anstrengende Aufgabe», sagt Marius Klein. Doch eine sehr wichtige, wie er betont, denn der Unterwasserstaubsauger, der während des Jahres Schmutzpartikel auf dem Beckenboden absaugt, kann nicht unter dem Hubboden verwendet werden. Daher wird bei der jährlichen Reinigung ein besonderer Fokus auf diese Arbeit gelegt.

Plattenleger, Maler und Techniker

Sobald die Reinigungs-Crew die Schwimmhalle Richtung Garderoben und Eingangsbereich verlässt, machen sich Plattenleger im Schwimmbecken ans Werk. Die kleinen Mosaikplättchen und besonders die Fugen dazwischen werden ausgebessert oder teilweise auch flächendeckend ersetzt. Hier sind externe Profis am Werk, die unter Hochdruck arbeiten, denn alles ist zeitlich eng geplant und weil die Arbeiten noch trocknen müssen, ist keine Verzögerung möglich. Auch an anderen Stellen im Bad sind nun Handwerker am Arbeiten wie beispielsweise für die Motorenwartung oder die Installation von vier neuen Filterpumpen. Diese sorgen dafür, dass das Wasser im 50-Meter-Becken künftig noch energieeffizienter umgewälzt wird. Die beiden Filteranlagen bestehen aus je 150 Elementen – jedes einzelne wird auf Hochglanz poliert. Während im Keller also an schweren Maschinen hantiert wird, kümmern sich im Kundenbereich Maler der eigenen Stadtzürcher Bäderwerkstatt darum, dass das Bad wieder in den schönsten Farben strahlt – so werden Wandbemalungen ausgebessert oder direkt neu gestrichen.



Geschätzte Putzarbeiten



700 Garderobenkästen, 300 Filterelemente und 66 Duschen – die Reinigungs- und Revisionsarbeiten im Hallenbad Oerlikon sind ein Grossprojekt inklusive Projektleiter. Doch wer jetzt denkt, die Badeangestellten sind diesen zwölf Reinigungs- und Revisionstagen gegenüber genauso negativ eingestellt wie Herr und Frau Schweizer dem Frühlingsputz, der liegt falsch. Die Badeangestellten schätzen diese Zeit. Das hat für Marius Klein verschiedene Gründe: «Zum einen arbeiten wir nur in dieser Zeit permanent gemeinsam und vor allem essen wir zusammen. Das ist anders als sonst, wo wir den Schichtbetrieb gewohnt sind. Zum anderen ist es eine Abwechslung von der täglichen Arbeit.» Spannend sei auch der Blick auf das leere Hallenbad. «Das ist sehr ungewohnt», sagt der 34-Jährige und fügt an: «Nicht nur das Wasser fehlt, auch die Gäste.» Denn auch an einem wunderschönen Sommertag und damit quasi schlechten Hallenbad-Tag begrüssen er und sein Team mindestens 800 Personen im Bad, vor allem Sport-Schwimmer.

Übrigens: Wenn nach zwölf Tagen im Hallenbad Oerlikon wieder Normalität einkehrt, fängt der Reinigungs- und Revisionsmarathon für einen gleich wieder von vorne an. Für den technischen Verantwortlichen der Revisionsarbeiten, Marcel Meierhofer, geht's nämlich gleich im nächsten Bad weiter. «Ich bin froh, dass hier in Oerlikon alles so reibungslos funktioniert hat. Der Zeitdruck ist nämlich gross. Wir prüfen fast stündlich, ob alles läuft. So kann es weitergehen.»